

Warum ein Buch zu Berliner Bauausstellungen?

Als im Jahre 2007 die Jubiläen der beiden Internationalen Bauausstellungen anstanden, wurde viel gefeiert und gewürdigt. Doch recht einseitig, wie wir fanden: Viel sprach man über die Interbau 1957 im Hansaviertel. Man blickte zurück, man ehrte und man schwärmte. Aber niemand blickte nach vorn. Und die Internationale Bauausstellung 1987 wurde gleich ganz unterschlagen. Für uns war das nicht nachvollziehbar, und wir wollten wissen, was aus den Ansätzen und Ideen dieser so verschiedenen Zeiten geworden ist. So haben wir die Jubiläen zum Anlass genommen, uns mit den Herangehensweisen der Initiatoren und Planer auseinanderzusetzen.

In vier Gesprächsrunden brachten wir, die Akademie für Architektur Kommunikation Perspektiven, zusammen mit dem Deutschen Werkbund Berlin im Herbst 2007 Experten unterschiedlicher Disziplinen zusammen, um gemeinsam verschiedene Aspekte der Bauausstellungen zu beleuchten und ihre Bedeutung für das Heute zu diskutieren – und davon ausgehend in die Zukunft zu blicken. Der Berliner Münzsalon war Schauplatz dieser Diskussionen, die Architekturkritiker Olaf Bartels und Claus Kämpf moderierten die Abende. Das Interesse war groß, diskutiert wurde bis spät in die Nacht. Uns hat das motiviert, das Thema zu vertiefen und zu erweitern. So haben wir Fachleute aus verschiedenen Bereichen gebeten, ihre Sicht auf die IBAs darzulegen und davon ausgehend über zukünftige Perspektiven nachzudenken.

Die Themensetzungen und Fragestellungen der Diskussionen finden sich in den Inhalten des nun vorliegenden Bandes wieder, wenn auch nicht unter den gleichen Überschriften: ›Erhaltung gegen Innovation?‹, ›Stadtökologie gestern und heute‹, ›Wohnumfeld – Ort der Begegnung?‹, ›Wie und wo dürfen wir wohnen?‹ waren die Titel unserer Abende. Die damit angerissenen Themen sind heute so aktuell, wie sie es 1957 und 1987 waren. Viele Ansätze der beiden IBAs erscheinen immer noch relevant und zeigen Herangehensweisen und Methoden auf, die man heute gewinnbringend weiterentwickeln kann. Nicht zuletzt haben viele am Prozess Bauausstellung gelernt.

Wir leben in einer Stadt, die mit Wettbewerben, Planwerken, Förderprogrammen oder Gestaltungssatzungen versucht, die Entwicklungen mit dem Ziel zu steuern, eine lebenswerte Umwelt für ihre Bewohner zu schaffen und zu erhalten. Welche Maßnahmen hier sinnvoll sind, darüber gehen die Meinungen allerdings auseinander. Umso wichtiger ist der Austausch

darüber. Das gilt auch für die Idee einer neuen IBA. Während Hamburg gerade zeigt, wie mit einer breit angelegten Kampagne das Bild einer wachsenden Stadt vermittelt werden kann, gibt es nun auch in Berlin Überlegungen zu einer neuen Bauausstellung.

Ob auf dem Tempelhofer Feld oder anderswo – wie müsste denn eine IBA der Zukunft ausgerichtet sein? Können wir Erfahrungen der Vergangenheit übertragen, und wenn ja, welche? Welche Anstrengungen müssen unternommen werden, welche Konstellationen sind nötig, und welche Grundlagen müssen geschaffen werden? Stehen die Buchstaben dann noch für ›Internationale‹, ›Bau-‹ und ›Ausstellung‹? Die Beitragenden zu diesem Buch begegnen diesen Fragen aus ganz unterschiedlichen beruflichen und persönlichen Ausgangspositionen. Zusammen zeigen die Texte eine Bandbreite von Positionen, die verdeutlichen, auf welchem komplexen Handlungsfeld wir uns begeben, wenn wir über Bauausstellungen sprechen.

Nicht ohne Grund erscheint dieses Buch in der Werkbund-Reihe. Mit Walter Gropius und Hans Scharoun waren Werkbundmitglieder maßgeblich an der Interbau 1957 beteiligt. Joseph Paul Kleihues und Hardt-Waltherr Hämer waren für die IBA in den 1980er Jahren verantwortlich, Persönlichkeiten wie Lucius Burckhardt und Julius Posener – um nur die bekanntesten zu nennen – setzten sich mit ihnen auseinander, viele weitere waren auf die eine oder andere Weise mit den beiden Bauausstellungen verbunden. Einige Mitglieder des Berliner Werkbundes waren Teilnehmer unserer Diskussionsrunden und einige haben mit Artikeln zu dieser Publikation beigetragen. Nicht zuletzt sind die auch in der Diskussion um Bauausstellungen immer wieder anklingenden Themen Zersiedelung, Denkmalpflege, Ressourcenschutz und gestalterische Qualität unserer Umwelt schon immer auch Werkbund-Themen.

Wir freuen uns, dieses Buch realisieren zu können und hoffen, mit den vielfältigen Denkansätzen zur Berliner Stadtentwicklung beizutragen.

Die Herausgeber